

Stadtwaldhaus bleibt zu

Sachsenhausen (pia) – Das Informationszentrum Stadtwaldhaus/Fasanerie bleibt wegen notwendiger Baumfällarbeiten bis Freitag, 6. Februar, geschlossen. Die geplanten Maßnahmen betreffen das gesamte Gelände des Informationszentrums. Sie dienen der Sicherheit der stetig steigenden Zahl der Besucher, die im und ums Stadtwaldhaus mehr über umweltpädagogische Themen erfahren wollen. Ab Samstag, 7. Februar, ist das Gelände dann wieder wie gewohnt von 12 bis 16 Uhr geöffnet. Der Waldladen am Stadtwaldhaus hat während der Schließung des Informationszentrums regulär (dienstags und donnerstags von 15 bis 18 Uhr) geöffnet, da zu dieser Uhrzeit die Baumarbeiten bereits abgeschlossen sind.

Mehr Kraft für die Wirbelsäule

Oberrad (red) – In einem Kurs der Volkshochschule können Senioren ab Mittwoch, 4. Februar, ihren Rücken stärken. Die gelenkschonende Gymnastik stabilisiert den Rücken, löst Verspannungen und sorgt für eine bessere Haltung. Auch für Menschen, die Verschleißerscheinungen an der Wirbelsäule haben, Osteoporose oder Arthrose vorbeugen möchten, ist dieser Kurs ideal. Teilnehmer treffen sich 18 Wochen lang immer mittwochs, von neun bis zehn Uhr, im Depot, Offenbacher Landstraße 357. Die Kursgebühr beträgt 78 Euro. Nähere Informationen gibt es unter ☎ 069 21237963.

Zehn Tage an der Ostsee

Oberrad (red) – Die Arbeiterwohlfahrt bietet Interessierten in diesem Jahr eine zehntägige Reise zum Ostseebad Dahmen an. Vom 29. Juni bis 9. Juli verbringen die Teilnehmer einige entspannte Tage. Der Preis pro Person im Doppelzimmer beträgt 850 Euro, im Einzelzimmer 960 Euro. Darin enthalten sind Übernachtungen, Halbpension mit einem Drei-Gänge-Menü zum Abendessen, Fahrtkosten und drei Tagesausflüge. Nähere Auskünfte erteilt der Vorsitzende Erich Schlauch, ☎ 069 656264.

Musik soll inspirieren

Sachsenhausen (red) – Musiker Peter Reimer gibt am Donnerstag, 5. Februar, ein „Entschleunigungskonzert“ in der Fabrik, Mittlerer Hasenpfad 5. Der Gitarrist und Sänger erzeugt ab 20 Uhr Klanglandschaften, die die Zuhörer inspirieren sollen. Karten gibt es für 15 Euro, ermäßigt für zehn Euro.

Verein zur beruflichen Förderung von Frauen hilft Müttern auf dem Weg ins Berufsleben

Schritt für Schritt

Sachsenhausen (jf) – Seit neun Jahren gibt es ein Projekt, das Müttern, die arbeiten wollen, sechs Monate lang hilft, die eigenen Fähigkeiten zu entdecken und damit die Chancen auf eine Arbeitsstelle zu erhöhen. „Wir wenden uns damit an weibliche Langzeitarbeitslose mit wenig Ausbildung“, erläutert Kerstin Einecke, Geschäftsführerin des seit 1978 bestehenden Vereins zur beruflichen Förderung von Frauen (VbFF). Die Maßnahmen werden vom Jugend- und Sozialamt mitfinanziert.

Claudia Czernohorsky-Grünberg, Geschäftsführerin des Jobcenters erklärte: „Wir müssen uns von althergebrachten Bildern lösen.“ Das betreffe nicht nur die Beteiligten, sondern auch ihr Umfeld. 2084 alleinerziehende Arbeitslose in Frankfurt werden vom Jobcenter betreut, über 90 Prozent sind Frauen, 44 Prozent mit nichtdeutschem Pass. „Der neue Projektname ‚Schritt für Schritt ins Erwerbsleben‘ beschreibt unser Ziel genau: Wir wollen den Frauen helfen, realistische Vorhaben zu erreichen“, sagte Czernohorsky-Grünberg.

„Es geht darum, die Frauen zu aktivieren. Nach sechs Monaten sollen sie wissen, was sie wollen“, ergänzte Projektleiterin Anke Hengin. Zurzeit nehmen 24 Frauen teil. Sprachförderung steht im Mittelpunkt. „Wir müssen gemeinsam herausfinden, was die Frauen können, welche Stärken sie haben und wie Beruf und Familie vereinbart werden können“, erklärte Hengin.

Deutlich wird das auf besondere Weise: Eine den Nanas von Künstlerin Niki de Saint Phalle nachempfundene, üppige und farbenprächige Frauenfigur ist mit Zetteln behängt. „Selbstständig“, „verständnisvoll“, „hilfsbereit“ und



Adiza kann sich mit der Nana-Figur und ihren Eigenschaften identifizieren.

Foto: Faure

„kreativ“ sind nur einige Attribute, die darauf stehen. Alles sind Eigenschaften der Projektteilnehmerinnen. „Aufgrund der mangelnden Sprachkenntnisse mussten wir andere Wege finden, um die Stärken der Frauen herauszufinden“, erklärte Henriette Hunger. „Diese ‚starke Frau‘ entstand im Kurs.“

„Wenn ich zuhause bleibe, ist das Leben gelaufen“

Die blonde, 28-jährige Adila kam im Alter von zwölf Jahren mit ihrer Familie aus Afghanistan nach Deutschland. „Frauen hatten in diesem Land keine Rechte, ich habe keine Schule besuchen dürfen“, berichtete sie. Erst in Deutschland hatte sie Bildungsmöglichkeiten, legte die mittlere Reife ab. „Eine TV-Dokumentation über Malala gab den Anstoß, eine Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation aufzu-

nehmen. In Teilzeit. Mein Mann und meine beiden sechs- und elfjährigen Kinder sind stolz auf mich.“ Obwohl sie die Ausbildung sechs Monate später als ihre Mit-Azubis begann, gehört sie inzwischen zu den Besten.

Adila spricht Afghanisch, Iranisch, Russisch, Englisch und Deutsch. Eigentlich sollten die Unternehmen bei ihr Schlange stehen und sie schon jetzt, nach zwei von drei Ausbildungsjahren, umwerben. Aber genau dort liegen auch die Schwierigkeiten. „Ausbildung in Teilzeit gibt es seit 1998 für einige Berufe. Das ist wenig bekannt. Wir müssen in den Betrieben viel Überzeugungsarbeit leisten, damit diese entsprechende Plätze zur Verfügung stellen. Nur langsam wird ein Umdenken sichtbar“, erklärte Kerstin Einecke.

Dabei sprechen die Erfolge des VbFF für sich: Seit 2006 haben knapp 200 Frauen

ihre Ausbildung in Teilzeit abgeschlossen, mehr als 90 Prozent der Azubis bestehen die Abschlussprüfung. Auch die 33-jährige Adiza, alleinerziehend mit einer drei Jahre alten Tochter, sagte: „Wenn ich mit dem Kind zuhause bleibe und nicht arbeiten kann, ist das Leben für mich gelaufen. Aber die deutsche Sprache ist ein großes Problem für mich.“ Deshalb wiederholt Adiza die Deutsch-Kurse, will es schaffen – Voraussetzung für eine Ausbildung, mit der sie mehr verdient als ohne. Auch das spielt natürlich eine Rolle. Trotz aller Erfolge ist noch längst nicht alles auf die Reihe gebracht, müssen Frauen ihre Männer überzeugen, dass es sinnvoll für die ganze Familie ist, wenn die Mutter arbeitet. Und der VbFF muss die Berufsschulen von einer Teilzeitausbildung überzeugen. „Da müssen noch dicke Bretter gebohrt werden“, sagte Kerstin Einecke.

Interview zum Thema

Aufgeben geht gar nicht

Sachsenhausen (jf) – Zum Projekt „Schritt für Schritt ins Erwerbsleben“ hat das Wochenblatt mit Teilnehmerin Adiza R. gesprochen.

Wie haben Sie von diesem Projekt erfahren?

Ich bin zum Jobcenter gegangen, weil ich eine Ausbildung machen wollte, wusste aber nicht, in welchem Bereich. Daraufhin hat mich mein persönlicher Ansprechpartner in die Infoveranstaltung geschickt und mir „Schritt für Schritt ins Erwerbsleben“ empfohlen.

Was hat Ihnen besonders geholfen?

Der Unterricht zum Thema „Wie kann ich Familie und Beruf unter einen Hut bringen“ und das Zeitmanagement. Außerdem war es wichtig für mich herauszufinden, welche Fähigkei-



Adiza hat sich viel vorgenommen.

Foto: Faure

ten und Stärken ich habe und wie gut ich sie im Beruf einsetzen kann.

Was hat Ihnen besonders gefallen?

Besonders gut gefallen hat

mir, wie der Unterricht gelaufen ist. Die Sozialpädagogin und die Lehrerinnen waren geduldig und haben sich viel Zeit genommen. Außerdem hatte ich sehr nette Mitschülerinnen beziehungsweise Kolleginnen. Ich habe mich morgens schon beim Aufstehen gefreut, etwas Schönes wartet auf mich, ich konnte meine Probleme von zu Hause für den Vormittag vergessen.

Hatten Sie während des Projekts schon einmal ans Aufgeben gedacht? Was oder wer hat Sie davon abgehalten?

Ja, als klar war, dass eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich noch nicht realistisch ist, wollte ich kurz aufgeben. Aber dann habe ich an meine Tochter gedacht. Und ich will ihr ein Vorbild sein. Die Kurs-

leiterinnen Henriette Hunger und Bianca Betz haben gesagt: „Du kannst es.“ Erst einmal das Eine und dann das Andere, Schritt für Schritt eben. Im Unterricht wurden immer ganz persönliche Beispiele genannt. Das hat geholfen. Dann habe ich gedacht, ich werde es weiter probieren. **Können Sie das Projekt empfehlen? Wenn ja, warum?**

Weil es ein Projekt ist, bei dem am Schluss ein positives Resultat steht. Egal, wie man kommt, man geht raus und hat ein klares Ziel, weiß, was man will und wohin man will.

Was wünschen Sie sich persönlich für Ihre Zukunft?

Ich wünsche mir nur eins: eine Teilzeit-Ausbildung als Kauffrau! Das wäre wirklich super.

Fortbildung im Museum

Bauhaus statt Baumarkt

Sachsenhausen (red) – Das Deutsche Architekturmuseum bietet am Samstag, 21. Februar einen Workshop für Lehrer, Referendare und Studenten an. Kunstlehrer Josef Walch und Architekt Arne Winkelmann stellen passend zum Abiturprüfungsthema „Bauhaus“ Design und Architektur des Bauhauses dar und vermitteln die wichtigsten Charakteristika. Teilnehmer erhalten zudem eine CD mit Lehrmaterial, entsprechenden Bildern und Vorschlägen zu Übungen und Aufgaben im Unterricht.

Die Veranstaltung ist beim Landesschulamt Wiesbaden als Fortbildung akkreditiert.

Die siebenstündige Veranstaltung „Bauhaus – kein Baumarkt. Wendepunkte der Moderne“ fängt um zehn Uhr im Auditorium, Schaumainkai 43, an. Die Teilnahme kostet 45 Euro, ermäßigt 25 Euro. In der Gebühr sind Material, Imbiss und Getränke enthalten.

Anmeldungen sind per E-Mail unter bildung.dam@stadt-frankfurt.de und unter ☎ 069 21247911 möglich.

Abenteuerspielplatz Oberrad geöffnet

Kinder können sich weiterhin austoben

Oberrad (red) – Der Verein Abenteuerspielplatz Riederwald betreibt seit dem 10. September einen neuen Abenteuerspielplatz am Parkplatz Waldspielpark Scheerwald, An der Goetheruh. Aufgrund des großen Erfolges wird der Abenteuerspielplatz auch weiterhin geöffnet bleiben. Im vergangenen Jahr besuchten rund 3000

Kinder und Erwachsene das Areal. Zunächst ist der Spielplatz bis Freitag, 27. Mai, täglich von 15 bis 18 Uhr für Kinder und Eltern geöffnet. Für Gruppen besteht zudem die Möglichkeit, den Abenteuerspielplatz außerhalb dieser Zeiten zu besuchen. Anmeldungen dazu nimmt die Geschäftsstelle, ☎ 069 299888333, an.

Notdienste

Außerhalb der Sprechstunden Ihres Hausarztes sind an den Sonn- und Feiertagen die Notdienstambulanzen Bürgerhospital und im Ärztehaus Gallus, Mainzer Landstraße 265, sowie der Kinderärztliche Notdienst der Uni-Klinik rund um die Uhr im Einsatz. Die Notdienstzentrale ist unter ☎ 19292 erreichbar.

Notdienst-Ambulanz Bürgerhospital (Nibelungenallee 37-41, Eingang Richard Wagner Straße)	
Montag, Dienstag, Donnerstag	von 18 bis 24 Uhr
Mittwoch	von 13 bis 24 Uhr
von Freitag, 14 Uhr, bis Sonntag, 24 Uhr, an Feiertagen	von 0 bis 24 Uhr
Notdienst-Ambulanz im Ärztehaus Gallus (Mainzer Landstraße 265)	
Montag, Dienstag, Donnerstag	von 18 bis 24 Uhr
Mittwoch	von 13 bis 24 Uhr
von Freitag, 14 Uhr, bis Sonntag, 24 Uhr, an Feiertagen	von 0 bis 24 Uhr
Kinderärztlicher Notdienst in der Kinderpoliklinik (Haus 32 der Uni-Klinik Frankfurt, Theodor-Stern-Kai)	
Mittwoch	von 16 bis 20 Uhr
Freitag	von 18 bis 22 Uhr
Samstag, Sonntag und an Feiertagen	von 9 bis 20 Uhr
Ärztlicher Akut-Dienst für Privatpatienten	
24-Stunden-Notdienst	☎ 018 05 30 45 05
Privatärztlicher Notdienst Rhein-Main	
24-Stunden-Notdienst	☎ 069 69 44 69
Zahnärztlicher Notdienst	
Frankfurt und Offenbach	☎ 0 18 05 60 70 11

Apotheken

Täglich ist außerhalb der Geschäftszeiten in Ihrer Nähe eine Apotheke dienstbereit. Der Notdienst beginnt um 8.30 Uhr und endet am darauf folgenden Tag um 8.30 Uhr. In dieser Woche sind dienstbereit:

Donnerstag, 05.02.	Easy Apo. am Südbhf. Hedderichstr. 47
Freitag, 06.02.	Struwelpeter-Apo., B-Ebene Hauptwache
Samstag, 07.02.	Einhorn-Apotheke, Rathenauplatz 2-8
Sonntag, 08.02.	Berg-Ap. a. Wendelspl., Darmst. Ldstr. 78
Montag, 09.02.	Fontane-Apotheke, Gerauer Straße 100
Dienstag, 10.02.	Bonifatius-Apotheke, Holbeinstraße 63
Mittwoch, 11.02.	Theater-Apotheke, Friedensstraße 6-10

Impressum Sachsenhausen

Redaktionsleitung: Axel Grysczyk (V.i.S.d.P.) Telefon 069 85008-270	Anzeigenleitung: Helmut Moser
Geschäftsführer: Daniel Schöningh Thomas Kühnlein	Verlag: METAC Medien Verlags GmbH Waldstraße 226, 63071 Offenbach, Telefon 069 85008-0
Druck: Pressehaus Bintz-Verlag GmbH & Co. KG Waldstraße 226, 63071 Offenbach	
Anzeigenpreisliste Nr. 54, gültig seit 1. Januar 2015 Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos keine Haftung. Für die Herstellung wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.	